

# Derenburger Zeitung

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und kostet mit ihren sämtlichen Beilagen Mt 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren Mt. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle Mt. 1,75 pro Quartal.



Anzeigen:

10 Fig. pro viergespaltene Zeile, im Restanteil 20 Fig.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Amiliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Darstedt, Hendeber, Reddeber, Münsleben und Eißstedt.

Nr. 78.

Sprechstunden der Redaktion:

Derenburg, Donnerstag, den 2. April 1903.

11—12 Uhr Vorm. 3—4 Uhr Nachm.

3. Jahrgang.

## Historische Gedenktage.

1. April.

- 1791. Mirabeau, Führer der französischen Revolution, gestorben.
- 1805. Hannover wird nach Uebereinkunft mit Napoleon von Preußen besetzt.
- 1810. Vermählung Napoleons mit Marie Louise.
- 1814. Der Senat setzt Napoleon ab.
- 1815. Fürst Otto von Bismarck-Schönhausen geboren.

## Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 1. April 1903.

H. Es dürfte vor Beginn des neuen Schuljahres die Schulgemeinde interessieren, einen alten, aus dem Jahre 1799 stammenden **Rektionsplan** der Rektorklasse, der in einer hiesigen mit dem derzeitigen Rektor Proßhjan verwandten Familie aufbewahrt wird, kennen zu lernen, sowie auch die Schüler zu erfahren, die der Herr Rektor Proßhjan damals unterrichtet hat. Rektionsplan sowie Schülerverzeichnis lautet also:

Johann Heinrich Proßhjan, Schullehrer und Rektor, 33 Jahre alt, 9 1/2 Jahr im Amt, Gehalt 100 Thlr. Der Schullehrer Jerrenner.

Rektionsplan:

- Montag vormittag: 1. Stunde: Öffentliche Gottesverehrung in der Kirche, 2. Stunde: Wiederholung der sonntäglichen Predigt und schriftl. Unterredung, 3. Stunde: Schreibübung.

Dienstag vormittag:

- 1. Stunde: Religionsunterricht, 2. Stunde: Naturgeschichte, 3. Stunde: Schreibübung.

Mittwoch vormittag:

- 1. Stunde: Religionsunterricht, 2. Stunde: Erdbeschreibung.

Donnerstag vormittag:

- 1. Stunde: Religionsunterricht.

Freitag vormittag:

- 1. Stunde: Öffentliche Gottesverehrung in der Kirche.

Sonntagvormittag:

- 1. Stunde: Biblische Geschichte, 2. Stunde: Verlesensübung nach Klosters Katechismus der Vernunft.

Montag nachmittag:

- 1. Stunde: Klosters Kinderfreund, 2. Stunde: Recht- und Fertigschreiben.

Dienstag nachmittag:

- 1. Stunde: Beschäftigung, 2. Stunde: Anweisung zum Briefschreiben.

Donnerstag nachmittag:

- 1. Stunde: Beschäftigung.

Freitag nachmittag:

- 1. Stunde: Paulus Gehendbüchels Katechismus.

Schülerverzeichnis:

- |                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| 1. D. Luja         | 21. F. Hofmeister |
| 2. F. Dingelstedt  | 22. C. Engleiter  |
| 3. S. Schröder     | 23. A. Brand      |
| 4. C. Wötter       | 24. G. Pfand      |
| 5. G. Schreiber    | 25. F. Dieck      |
| 6. Chr. Schlamm    | 26. E. Büte       |
| 7. C. Linje        | 27. G. Feldmann   |
| 8. S. Giesberg     | 28. A. Gienemann  |
| 9. Chr. Wasse      | 29. F. Wanegold   |
| 10. G. Schliephale | 30. A. Gienemann  |
| 11. F. Wegener     | 31. F. Schröder   |
| 12. F. Luja        | 32. G. Wändel     |
| 13. H. Gerlag      | 33. C. Sprögel    |
| 14. C. Randeberg   | 34. F. Naßhoff    |
| 15. A. Wallien     | 35. A. Naßhoff    |
| 16. F. Wolf        | 36. G. Brauns     |
| 17. C. Pape        | 37. W. Cochet     |
| 18. C. Witterling  | 38. G. Sattler    |
| 19. G. Holzhauser  | 39. F. Brindt.    |
| 20. G. Sattler     |                   |

[ ] Zur **Wahlbewegung** schreibt die konservative „Halberstädter Zeitung“: „Unser Wahlkreis Halberstadt-Bernigrode-Döhrsenleben hat es nun glücklich auf vier Kandidaten gebracht — der fünfte, ein Zentrumsmann ist noch nicht ernannt, wird es aber wohl demnächst werden — Herrn Nimpau, der vom nationalen Reichswahlverein, dem Nationalliberalen, Konfervativen und einsichtigen Freisinnigen unterstützt wird, Herrn Prof. Förster-Friedenau, für den die vereinigten Handwerker und Antisemiten eifrig werben, Herrn Malermeister Bartels aus Bernigrode, den die Sozialdemokraten anpreisen und Herrn Schriftsteller Dr. oec. publ. Fritz Schneider aus Potsdam, mit dem die unversöhnlichen Freisinnigen sich schmiedeln, alle Gegenkandidaten des Sozialdemokraten einfach aus dem Felde zu schlagen. Was für diese politische Querspitze führen wird, läßt sich ja un schwer voraussagen, aber mit Gewänden ist dagegen nicht anzukämpfen. Herr Dr. Schneider, der im 65. Lebensjahre steht, vertrat von 1884—87 den Wahlkreis Potsdam-Nischeland und von 1890—98 Nordhausen im Reichstage. Er bekennt sich zur freiwilligen Volkspartei. Ganz wie bei uns geben die Freisinnigen — natürlich ebenso ausnahmslos — auch in Magdeburg vor und stellen, statt in Gemeinschaft mit den übrigen bürgerlichen Parteien sich auf eine Kandidatur gegen den Sozialdemokraten zu vereinigen, den Rektor Koch (fr. W.) auf.“

\* Die **D. H. A. S. K.** (Deutscher H. A. S. K.) haben sich in diesem Jahre gütig gehalten zu wirken, vorausgesetzt, daß später nicht Wetter eintritt, das die Blüten vernichtet. Der Blütenantrieb an den Obstbäumen ist ein ganz vorzügliches, besonders stark zeigt er sich an den Kirschbäumen.

Der **hundertjährige Kalender** hat mit seiner Prophezeiung für März Recht behalten und vermutlich wird das auch für April der Fall sein. April zeigt uns in der ersten Woche das lieblichste Frühlingswetter, so wie es der März uns zuletzt bescherht hat. Aber — April bleibt nun mal April! Das heißt, er ist wankelmütig und launenhaft. Am 8. oder 9. steht er ein griesgrämiges Gesicht auf. Es ist trübe, regnerisch, und die Temperatur sinkt, richtiges Frühjahrswetter. In den beiden letzten Wochen giebt es ab und zu einige schöne Tage, aber das Wetter ist so veränderlich, daß es kein richtiges Frühlingswetter aufkommen läßt. Und Mal — der Wonnemond! Du lieber Himmel, — der soll diesmal gar nichts Wonniges an sich haben und wiederholte Kälte und Wärmewetter bringen. Unsere Gartenbesitzer und Landwirte werden überhaupt gut tun, sich auf die bevorstehenden unaussprechlichen Frühjahrsfröste baldigst einzurichten. Zum Schutze der wertvollen Frühgemüse gegen Frühjahrsfröste hat man verschiedene Mittel, so z. B. macht man für die Beete ein niedriges Gerüst mit Matten, Seiden, Tannenweigen oder ähnlichem Material. Gemüsepflanzen, welche vom Froste gelitten haben, rettet man dadurch, daß man ein zu schnelles Auftauen derselben verhindert, indem man morgens die Pflanzen mit kaltem Wasser besprengt, oder auch dadurch, daß man über den Beeten Rauch erzeugt. Die Pflanzen werden hierdurch vor dem direkten Sonnenhitzen geschützt und können in den meisten Fällen gerettet werden. Gaben Kohlrabi oder Sellerie vom Froste gelitten, so räume man die Beete sofort ab, weil die Pflanzen, obwohl sie abig weiter wachsen, im Sommer in Wäste übergehen, ohne Knollen zu bilden.

\* Eine fast totale **Mondfinsternis** steht am 11. April bevor. Der Anfang ist um 11 Uhr 35 Minuten, das Ende 2 Uhr 52 Minuten (mitteleuropäische Zeit). Der größtmitt ist 1 Uhr 13 Minuten, um 0,97 des Monddurchmessers verfinstert ist.

Der erste Spargel wurde vorgestern in Wehrstedt geerntet.

\* **Der April** sieht im allgemeinen nicht im besten Gerüche, man schilt ihn ungewerklich und launisch, und das Aprilwetter, bald düster, bald hell, mit seinem Wechsel von Sonnenschein und Regenschauern, ist als Bild der Unbeständigkeit sprichwörtlich geworden. Er ist der Uebergangsmonat vom Winter zum Frühling und in ihm kommt es meist zu schweren Kämpfen zwischen dem verlebten Jęgim, dem Winter, und dem frischen, blüthen geschmückten Knaben, dem Lenz. Den April hatte der Bauer in früherer Zeit noch gern kühl nach der uralten Regel: „April kalt und naß, fällt Scheune und Foh“ und „Maier April ist des Bauern Will“. Weitere „Bauernregel“ lauten: Warme Regen im April verheißet gute Ernte und reichen Herbst. — Scheint der Mond hell im April, schadet er der Baumblüt viel. — Aprilblut (Blut) tut selten gut. — Christian (3. April) fängt's Säen an. — Starter Regen (16. April) macht dem Bauer viel Verdruß. — Nicht ganz Unrecht mag auch die Regel haben: „Wenn der April viel Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Frucht“. Andere Bauernregel verhanden: „März ohne Fröh, April ohne Düng“. Die richtige ist jedoch falls die: „April macht, was er will“, und das kennzeichnet eben das launische Wesen des wetterwendigen Götzen; er ist weder Herren knecht und macht es dadurch seinen recht und ein uraltes Sprichwort, das man auf ihn gemacht hat, kennzeichnet die Unbeständigkeit des Aprils folgendermaßen:

Serenquus, Aprilenwetter, Frauenlieb, Blumenblätter, Und des Kartenspiels Glück Wandeln sich im Augenblick.

**Wlanenburg, 30. März.** (An Hiesigen genannt) wurde gestern von der hiesigen Polizei der polnische Arbeiter Jacob Mowagist auf Klostergut Hellingen wegen gefährlicher Körperverletzung. Sonnabend vormittag fuhr der genannte Pole mit einem Mißwagen dem Bedeutendlichen Mißwagen unbedachtig nach. Wie in die Räder, worauf ihn der dabei stehende Deponom Guitas Gieseler energigie Vorhaltung darüber machte. Als nun G. abends 6 Uhr mit seinen beiden Söhnen an Hellingen vorüber kam, sprang der Pole, welcher sich mit einer Anzahl anderer Arbeiter auf dem Hofe befand, auf ihn mit einer Wirtgabel zu und schlug ihn ohne Weiteres mehrfach über den Kopf, jedoch der Gestoßene niederfügte. Auch verletzte er ihn durch einn Stich mit der Gabel an der Hand. Der eine Sohn erhielt ebenfalls mehrere Schläge von dem Wütenden. Gieseler sei, mußte sich sofort in ärztliche Behandlung geben und dürfte längere Zeit arbeitsunfähig sein. Hoffentlich trifft den tablaten Polen, der bereits wegen Körperverletzung verurteilt ist, eine recht empfindliche Strafe.

**Wlanenburg, 31. März.** Ein aus Kassefelde gebürtiges, hier dienftstelliges 17-jähriges junges Mädchen hatte sich gestern zu Fuß nach ihrem Heimatorte begeben. Schon auf dem Heimwege gestellte sie ein junges Bursche die zu und belästigte sie. Nachdem sie ihn nachschon abgewiesen hatte, ließ er sie ungeschoren weitergehen. Er lauerete jedoch wieder auf und veruchte sie am Wendenfurter Berge auf der sogenannten Steige zu verewaltigen. Das Mädchen, welches zu Boden gemorren war, wehrte sich jedoch mit allen Kräften und schrie laut um Hilfe, jedoch der Bursche schließlich von ihr abließ und die Flucht ergriff. Es ist ein Arbeiter aus Gantenfeld, der bereits von der hiesigen Gendarmerie ermittelt und verhaftet ist.

**Lauterberg a. S., 30. März.** Bei der Wahl eines neuen Bürgermeisters für unferen Flecken wurde von den Mitgliefern

der Wahlkommission einstimmig Major von Ernsthausen aus Dären im Rheinland gewählt. Herr v. Ernsthausen, der im 46. Lebensjahre steht, wird voraussichtlich zum 1. Mai d. J. sein Amt antreten.

**Braunshweig, 30. März.** (Ein Straßenbahnwagen verbrannt.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr auf der Walfenbüttersstraße beim Park von Richmond. Als ein Straßenwagen der Straßenbahn mit zwei Anhängern an jene Stelle passierte, schmolz die Überleitung infolge Kurzschlusses und fiel auf den Wagen, dieser geriet in Brand. Die Passagiere, etwa 15 an der Zahl, vermochten sich unverletzt zu retten, der Wagen aber verbrannte bis auf das eiserne Untergestell vollständig. Die Feuerwehr rickte mit einem Gerät aus und löschte die Trümmer ab, worauf das Untergestell in das Drot geschafft wurde. Es dauerte insgesamt 2 Stunden, bevor die Strecke wieder betriebsfähig gemacht werden konnte. Selbstverständlich hatte der Vorfal eine große Menschenanfanmlung zur Folge.

**Timmenrode, 30. März.** (Ein ungetreuer Schmeimeißer.) Ein eigenartiger Mann ist heute von der Gendarmerie verhaftet worden. Derselbe war von einem Wermater in dem verfallenen Schmiedelall angetroffen worden, als er sich behelflich in verdächtiger Weise zu schaffen machte. Außerhalb der Gebäude bemerkte der Wermater auch eine Person, welche mit einem Ferkel im Arm die Flucht ergriff. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie ermittelte einen Einwohner in Timmenrode, dem der Schmeimeißer ein Ferkel für 3 M. verkauft hatte. Ersterer dürfte sich somit der Hehlerei schuldig gemacht haben. Wie weit der Ferkeldiebstahl sich noch ausdehnt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung zeigen.

In **Naumburg** tötete der Buchbinder Pfiffel sich und seine Kinder durch Kohlen-gas. — Nach einer Zeitungsmitteilung aus **Erfurt** liegt ein Soldat des dritten hiesigen Infanterieregiments Nr. 71, welcher von Erfurt aus verbannt war, auf dem Wahngasse Anlova verhaftet, in der Entzug der Entladung. Unterwegs des Versehen bemerkend, sprang der Soldat bei voller Fahrt in der Nähe des Ortes Nieder-Trebra aus dem Zuge und zog sich namentlich am Kopfe schwere Verletzungen zu. An dem Wiedereaufkommen des Verunglückten, welcher im Garnisonlazarett in Erfurt untergebracht wurde, wird geweiheft. Der vor einigen Monaten aus **Duerfurt** als Krüppel in das dortige Krankenhaus gebracht worden. M. hatte sich während der kalten Tage im Januar in einer Scheune aufgehängt und dabei beide Füße erfroren. Derselben sind ihm unter dem Anie abgenommen worden und er hat Eetzfüße erhalten. — Auf der Gaußsee zwischen Gelzeleben und Onodau wurde Donnerstag nachmittag der beim Fuhrerheim Braumann in **Salze** in Dienst stehende Knacht Steill aus Gersdorf von seinem mit vier beladenen Fuhrwerk überfahren und ge-tötet.

## Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 30. März.

Winterweizen 147—149 Mt. Sommerweizen 147—149 Mt. Raunweizen 142—144 Mt. Roggen 135 Mt. Gerwallter-Gerste 150—165 Mt. feinste höher. Land-Gerste 145—150 Mt. Safer 142—145 Mt. Erbsen 170—180 Mt.



**Eisenbahnunfälle.** Aus Godesberg wird gemeldet: Sonntag abend fielen zwei Züge der Dampfeisenbahn zusammen: eine Lokomotive stürzte um, zwei Wägen entgleisten. Ein junges Mädchen wurde sofort getötet, mehrere Passagiere teils schwer, teils leicht verletzt. Ferner wird aus Prag berichtet: Bei der Station Waidhaus stieß ein Viehwagen mit einem Güterzuge zusammen. Die Lokomotive und mehrere Waggons wurden stark beschädigt. Von den Reisenden wurden vier, von Baggageportalen einer leicht verletzt. Ein dritter Unfall wird aus Langensiefel (Provinz Westfalen) gemeldet: Dort entgleiste auf dem Bahnhof der Personenzug von Kassel infolge Eisenbahnbruchs. Die Waggons, der Pack- und Postwagen stürzten um. Leicht verletzt wurden drei Eisenbahn- und ein Postbeamter, aber kein Reisender. Der Verkehr war nur kurze Zeit gestört.

**Zwei Löwen verbrannt.** Dem Toten kamen am Sonntag abend auf dem Zandhof bei einem in einer hölzernen Restaurationshalle ausgebrochenen Feuer fünf Löwen stark mitgeschädigt. Zwei Löwen, welche einer französischen Tiergärtnerin gehörten, wurden getötet.

**Familiendrama.** Der Buchbinder Pfleffel in Hamburg a. S. tötete sich und seine zwei Kinder durch Gasvergiftung.

**In einem Anfall von Scherwut** hat zu Königsberg eine Oberstenamtswitwe sich und ihren beiden Töchtern im Alter von zehn und sieben Jahren mit einem Messer die Kehlen durchgeschnitten.

**Von einem originellen Kameratreich** wird aus Wien berichtet: In einem Saal in Favoriten kommt ein eleganter Herr, trägt eine goldene Uhr und Kette im Werte von 260 Kronen, gibt 80 Kronen Anzahlung und wünscht, daß man ihm die Uhr und die Wäsche zu bestimmter Stunde nach Hause sende. Pünktlich erscheint der Diener des Jünglings in der besagten Wohnung auf der Wien, es ist die Wohnung des Herrn, welche ein höherer Beamter, Herr v. S. ist, nicht zu Hause und die Wäsche übernimmt die Sendung. Bald danach kommt ein anderer Geschäftsherr, erklärt der Wäsche, seinem „Kollegen“ sei ein Irrtum in der Zustellung unterlaufen und hinterläßt, die früher abgegebene Uhr mit sich nehmend, eine andere. Sie war natürlich weniger wert als die frühere, welche der Jüngling, der große Klugheit, als ihm Herr v. S. mit der Erklärung, er habe nicht gekauft und nichts bestellt, eine Uhr im Werte von einigen Kronen dahergebietet. Selbstverständlich ist der elegante Besteller auch der reklamierende Diener, der bloß auszuführen brachte, wenn Herr v. S. gewürdigt wird daß sein Fall.

**Auf Marcel Prevost,** den Kaiser-Nomadenführer, gab Montag nachmittag eine Frau zwei Revolvergeschosse ab. Prevost blieb unversehrt. Dem Polizeikommissar erklärte die Verdächtige, sie habe sich an Prevost, mit dem sie seit acht Jahren ein von ihm jetzt abgebrochenes Liebesverhältnis habe, rächen wollen. Sie wurde vorläufig auf freien Fuß gelassen.

**Ein Schiff in die Luft geflogen?** Der Kapitän des in den südrussischen Kain Gletschereingebenen russischen Schiffes „Albatros“ berichtet von einem unheimlichen nächtlichen Erlebnis auf See. Während der Fahrt hörte er nachts auf dem Wasser in einiger Entfernung einen starken Knall, eine gewaltige Feuerwalde hob sich empor — dann herrschte wieder Stille und tiefes Dunkel. Wahrscheinlich ist der Knall eines Dampfes gepulst und das unglückliche Schiff mit Mann und Maus in den Fluten versunken.

**Der Prozeß gegen Anna Dörfler** hat ansehend für einen ihrer Schutzzeugen, den Präsidenten des Züricher Appellationsgerichts Georg Sulzer unangenehme Folgen. Es erregt in der ganzen Schweiz das peinlichste Aufsehen, daß Herr Sulzer der Rote Klammer schenkte. Die „Reine Jungfrau“ kommt zu der Affäre: Prozeßparteiern, die voran vor dem Züricher Appellationsgericht auftreten, können verurteilt sein, eine Prüfung der Bestenverfassung des Gerichtsverfahrens zu beantragen. Das

Blatt legt Herrn Sulzer den Widerruf mit Nichterkenntnis. Diese Auffassung steht unerschrocken im Einklang mit der öffentlichen Meinung in Stanton Zürich.

**Der deutsche Maler Miers** (Gericht) ist auf Antrag des Staatsanwalts vor Gericht verwiesen worden. Miers wurde wegen Einleitungsvergehens strafrechtlich verfolgt. Sein Name ist jetzt mit dem Verurteilten zusammen genannt worden.

**Erbeben in Jerusalem.** Montag nacht wurde in Jerusalem ein starker Erbeben verspürt, bei der gesamte Bevölkerung der Stadt in Schrecken versetzt. Doch ist nur ein geringer Schaden entstanden.

**Neue Carnegie-Zehentungen.** Andrew Carnegie hat dem Carnegie-Institut in Pittsburgh weitere 1 500 000 Dollar überreicht, und dadurch die Gesamtsumme seiner Zehentungen zu den Bauten und der Ausstattung des Instituts auf 7 852 000 Dollar gebracht, ohne die 2 Millionen Dollar zu rechnen, die für Verfügbarkeiten des Instituts, für Ausgrabungen von Fossilien in Wyoming und für andere Zwecke herbeigebracht sind. Außerdem hat Carnegie eine Zehentung von 3 bis 6 Millionen Dollar für ein neues technisches Institut versprochen.

**Ein neues Maschinengeschick,** das den Namen „Cleveland“ erhält, wurde, wie der „New York Herald“ aus London berichtet wird, am Freitag vor den amerikanischen Generalen Miles und Wheeler ausprobiert. Die Waffe wiegt nur 450 Pfund und feuert 24 Projektilen von je einem Pfund auf einmaliges Anziehen des Abzuges. Bei der Probe am Freitag feuerte es 800 Schüsse in der Minute, ohne den Lauf anzumauern.

**Zwischen der wilden Tiere in Transvaal.** Vor einiger Zeit wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß infolge des Krieges der Erbe des Landes, vielleicht auch durch Dürre in anderen Gegenden Südafrikas veranlaßt, das Auftreten wilder Tiere in Transvaal ganz besonders hervortrat. Dem „Standard“ ist jetzt aus Johannesburg nachfolgende Geschichte telegraphiert worden: Ein Hir, der in Natal eintrat, erzählte, daß ein weiser Mann mit seiner Frau und seinen Kindern auf dem Erbe begreifen gekommen sei. Als die Wanderer Auf machten und der Mann sich für einige Augenblicke entfernt hatte, kamen zwei Löwen hinzu, die Frau und Kind wegführten und auftraten.

**Die in Peking zu errichtende Universität** soll aus drei Fakultäten zusammengesetzt werden; nämlich einer Medizinischen, einer philosophischen (für Literatur und Wissenschaften) und einer für Naturwissenschaften. Ferner soll damit eine höhere Fachschule für Handelswissenschaften verbunden werden.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** In einem hiesigen Spezialitätenhandel tritt jetzt eine Artin in die die vier Elemente in Millionen darstellt. Im vierten Bilde erachtet sie als Manntrug auf einem Scheiterhaufen, an dem die Flammen emporsteigen, bis sie den Körper vollständig in einen Aschenhaufen verwandelt. Diese Illusion beruht außer auf der Gewandtheit der Darstellerin, die ungewöhnlich längeren war, vor allem auf einem sehr feinen Scherz. Die Darstellerin mußte, besonders nach, daß diese Darstellung nur unter Benutzung eines ihr gehörigen Apparates möglich sei, den Apparat selbst in ein einwilliges Verkleiden der Artin. Sie konnte wie auch dem Zuschauer unmerklich die vier Elemente in die Flammen hinein nach dem „Berl. Tagbl.“ von Gerichtshof die Strafen erhalten, vor ihm in dem Kottum zu erscheinen, welches ihr die Auslieferung der Strafe ermöglicht. Die Verurteilung wurde ihr zur Gerechtigkeit eingetrufen. Dort hatte sie die Augenblicke, wo nach Antrag der Anwälte der Gerichtshof selbst die Ausführung der Illusion an der Hand der vorgelegten Apparate und Zeugnissen prüfen wollte. In einem zweiten Mantel gekleidet, der sie ganz, nur von einem am Boden liegenden Tischtisch umschlossene Gestalt darstellte, erwartete die Künstlerin die Aufregung ihres Anwaltes, den Gerichtshof die Illusion zu prüfen. Die Illusion wurde so erzeugt, daß die Illusion zu produzieren. In der Mitte des Gerichtshofes war es ein feiner und traumloser Schlaf, der sie mit seinem heiligen Gesetze deckte. Die Gewissheit, daß die Dinerin, in deren Kette sie nie Zweifel gesetzt, im Nebenzimmer wache, hatte ihr die gewohnte Gemütsruhe wieder gegeben. Es erwartete sich erst, als ein seltsames Geräusch an ihr Ohr schlug; es war wie das Klirren von Feuertöpfen.

Nach Schlammtritten noch, sagte sich die junge Frau: Der Wind, welcher mit unmerklicher Stille das Haus umströmt, wird einen solchen geschloffenen Loden aufgehoben haben.

In der Tat vernahm die Wertschaffende im Nebenzimmer, ein Fenster wurde geschlossen; das war jedenfalls Giobanna, die ihres Amtes waltend, den angerichteten Schaden möglichst wieder gut zu machen strebte. Es mochte ihr auch gelang sein, denn das Gefühl des Schmerzes dringt nicht mehr so laut an das Ohr Albina's.

Doch was war das? Sprach dem Giobanna, der sie sich selbst — ein Plümen ließ sich vernehmen. Aber es waren zwei Stimmen, die tiefere eines Mannes, und die Giobanna's, welche abgebrochen, gedämpft, kurze Worte wechselten.

War durfte zur Nachtzeit ihre Gemächer betreten? Der Diener oder der Gärtner, ein anderer? Sie ist nicht ein, aber dann, wenn ein Ansehen der Wertschaffenden vorgefallen, war ein Anfall geschrien, ihr Gatte — Als Albina in ihrem Gemächteingang so weit gekommen war, richtete sie sich wie von einer Feder geschmetzelt in die Höhe und blühte

fastes war ein großer Tisch aufgestellt. Auf ihm saßen die Künstlerin vor den Augen des Gerichtshofes und einer zahlreichen Zuschauerfülle von Anwesenden, die ihr die gestohlene Klammerkette und einen Namen angedeutet hatten, um sie dann wieder schnell zu verurteilen. Der Erfolg war der, daß die Illusion abgebrochen wurde.

**Köln.** Ein Diebstahl, der Schloßherrn des Westfälischen Schloßes als Hochzeiter a. M. wurde wegen schweren Diebstahls in der Fülle, begangen im französischen Reich, zu zwei Jahr Gefängnis und fünf Jahr Ehrverlust verurteilt. Nach dem Urteil zu Wülheim a. M. in der Herz-Johannis, sowie zu Mergheim und zu B.-Gledbach in den dortigen Kreisen die Exekution befohlen.

**Moskau.** Das Bezirksgericht beurteilte die Unterthürer der Gataj auf Einleitung in die Privatbankgesellschaft am 2/2. Jahr. Gataj, der sich in Gelberzeugung befand, hatte bei seinem Besuch die Wohnung in Brand zu setzen beabsichtigt. Da Gataj dem Adel angehört, unterliegt das Urteil der Bestätigung des Zaren.

### Beim Kaiserpaare als Tischgast.

(Nachdruck verboten.)

—t Der geheimnisvolle Zauber, der seit alten Zeiten dieses Hofleben umgibt, ist auch heute noch nicht erloschen und hat sicher schon manchem die Frage erweckt lassen: „Wie mag es wohl bei der Mittagstafel des Kaiserpaars ausfallen und zugehen?“ mit dem Singulären des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfestes, an der schon viele Tausende aus den niederen Volksschichten anlässlich einer Ordensübertragung teilgenommen haben, sind die Gäste zur feierlichen Mittagstafel eingeladen zu werden, nur einem begrenzten Kreis Auswählter zuzurechnen. Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall, entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Herrschaften an. In der Anzahl werden nur die aus dem Kaiserpaar bestehenden und mit dem Hausmarschall des Wundertums: „Möchte ich doch einmal daran teilnehmen!“ Es ist allerdings nicht jedem beschaffen, als Tischgast beim Kaiserpaar zu weilen, denn abgesehen von der großen Zahl im königlichen Hofschloß zu Berlin gelegentlich des alljährlichen Ordensfest

# D. Cohnheim,

Fernsprecher No. 537.

Halberstadt.

Hoheweg No. 35.

## Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer

sind in großartiger Auswahl eingetroffen.

Kleiderstoffe. Seidenstoffe. Waschstoffe. Damen-Konfektion. Kostüme.  
Kinder-Mäntel. Unterröcke. Blouzen.

Ich führe in allen Abteilungen nur die allerbesten Qualitäten und übernehme für gutes Tragen, auch der billigsten Artikel, unbedingte Garantie.

**Verkauf zu äußerst billigen Preisen!**

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen soll die Grasnutzung an den Chausseegräben öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

- an der Chaussee Derenburg-Heimburg am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlungsort: am Wegweiser nach Benzingerode,
- an der Chaussee Derenburg-Danstedt am Freitag, den 3. April, vormittags achteinhalb Uhr, Versammlungsort: vor dem Wächhäufsthor,
- an dem Ströbder Wege am Freitag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlungsort: vor dem Wächhäufsthor.

Pachtzinshaber werden hierdurch eingeladen. Derenburg, den 31. März 1903.

Der Magistrat.  
Begrüß.

#### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. April d. Js., nachmittags 2 Uhr, soll der an der Chausseefreie Derenburg-Heimburg lagende Chausseeschlamm und Gradenauwurf öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Versammlungsort: am Wegweiser nach Benzingerode.

Derenburg, den 31. März 1903.

Der Magistrat.  
Begrüß.

### Nichtamtlich. Teil.

## 600 Fahrräder

erfindlich deutsches Fabrikat

Tourenrad oder Halbrenner, mit voller Garantie, so lange der Bestand reicht für **110 Mk.** hier. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinbehaltung des Betrages. Überprüfung und Sengstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme.

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit! Schwerin i. M. Stutz & Co.

## fleischbeschauer-Altteste

wieder vorrätig in

W. Neuert's Buchhandlung.

## Wohlstand-Glück

durch Einkommen-Verbesserung. Prospekt gratis und franko.

Otto Pferdekämper & Co., G. m. b. H., Düsseldorf.

Auf dem Wege vom Bahnhofe bis Sprögels Hotel eine

## Pferdedecke

verloren. Abzugeben bei Friedrich Mähe, Mittelstraße.

### Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehle eine große Auswahl

preiswerter blühender Topf- und Blattpflanzen, Jardieneren, Palmen u. j. w.  
**Adolf Ernst, Gärtnerei, Derenburg.**

### Konfirmations-Karten

mit Ausdruck des Namens wolle man gefl. sofort bestellen, da von heute ab mit dem Druck der Karten begonnen wird.

Amtsblattdruckerei (W. Neuert) Derenburg.

## Tendering's Zigarren und Rauchtabelle

in London, Paris, Amsterdam mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz preisgekrönt, sollten bei keinem Räucher fehlen. Beste Bezugsquelle für Konsumenten, Händler, Restaurateure. Bevorzugte Marken sind:

Carilla . . . 100 St. 3 M.	Wilhelm I 100 St. 4,30
Gut Heil . . 100 St. 3,50	Esquijitos 100 St. 4,60
la. Manila . 100 St. 3,60	la Partura 100 St. 5,00
Maatschappy 100 St. 3,90	la Kojita 100 St. 5,40
la Palma . 100 St. 4,00	Yokohama 100 St. 6,00

Kaiserzigarre 100 St. 7,50 M.

Rauchtabelle Grobchnitt per Pfd. 0,70, 1,00, 1,20, 1,50 - 3 M.

Feinchnitt per Pfd. 0,90, 1,40, 1,70, 2 - 3 M.

Rippentabak per Pfd. 0,40, 0,45, 0,50 M.

Bei gleichzeitiger Abnahme von 2 Päckchen = 18 Pfd. Tabak füge ich eine schöne kurze Weichseife gratis bei.

Versand an Jedermann von 100 Stück Zigarren oder 1 Pfd. Tabak an. An unbekante Verkäufer gegen Nachnahme. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfd. Tabak franco. Garantie Zurücknahme. Preisliste auf Wunsch. Allein echt zu beziehen von

Tendering's Zigarren- und Tabak-Fabrik Orsoy

an der holländischen Grenze - gegründet 1882

Grösste Fabrik mit direktem Versand.



**Radfahrer-Verein Derenburg 1900**

Vereinslokal: „Sprögels Hotel“  
Sontags abends 8 1/2 Uhr:

**General-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Derenburg**

Vereinslokal: Bürgergarten  
Donnerstag abends 8 Uhr  
Fahren.



**Männer-Turn-Verein „Jahn“**

Vereinslokal: „Bürgergarten“  
Mittwoch Abends:  
Turnen.

Freiwillige

**Feuerwehr zu Derenburg.**  
Sonntag, den 4. April, abends 8 Uhr findet im Vereinslokale Duderstadt ein

**General-Appell**

statt. Sämtliche Mannschaften werden gebeten, pünktlich und zahlreich in Uniform zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

1. Feststellung sämtlicher in den Händen der Mannschaften befindlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke.
2. Verschickenes.

Der Brandmeister:  
Wilh. Schwanede jr.

## Hamburger Fischhalle

nur Martiniplan 27, Halberstadt.

Empfehle lebend frisch auf Eis:  
ff. Tafelschellfisch, Kabeljau, Notzungen, Blögen etc.,

sowie sämtliche feinen Räucherwaren täglich frisch einliefernd.

Stets vorrätig:  
Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, Hechte, Schleie.  
Feinste konservierte Matjes-Heringe.  
Malta-Kartoffeln.

**Bettmäßen** sofort Befreiung. Gartentischlein. Prospekt Küster & Co., Frankfurt a. M.

Feinsten Californischen **Blütenhonig,**

1 Pfd. 90 Pfg. offeriert M. Dietrich.

<p>Für den geschäftlichen Verkehr liefern zu den billigsten Preisen:</p> <p>Briefbogen, Kavers, Zirkulare, Postkarten, Reise-Avise, Wechsel, Mittelungen, Rechnungen, Quittungen, Notas, Rabattmarken, Kataloge, Prospekte, u. s. w. u. s. w.</p> <p>Für Vereine: Eintrittskarten, Statuten, Programms, Festlieder u. s. w. u. s. w.</p>	<p>Bei Bedarf von</p> <h3>Drucksachen</h3> <p>für den geschäftlichen als auch für den privaten Gebrauch wende man sich vertrauensvoll an die</p> <p><b>Amtsblattdruckerei</b></p> <p><b>Derenburg</b></p> <p>Inh. W. Neuert.</p>	<p>Für den privaten Verkehr liefern zu billigsten Preisen:</p> <p>Glückwunschkarten, Geburtstagskarten, Konfirmationskarten, Visitenkarten, Verlobungskarten, Vermählungskarten, Hochzeitskladderadatsche u. Lieder, Geburtsanzeigen, Traueranzeigen u. s. w. u. s. w.</p>
--	--	--

Druck und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg. Verantwortlicher Redakteur: Chef-Redakteur Wilh. Neuert. Für die Inserate verantwortlich: Otto Krüger.